



Liebe Freundinnen und Freunde der Estación Esperanza

Gerne erzählen wir euch in diesem Rundbrief von unseren Highlights im Februar 2019 und geben euch einen Einblick in unsere Familienarbeit.

Familienarbeit

Wir sind sehr froh, dass wir 2018 die so wichtige Familienarbeit intensivieren konnten. Wir organisierten sieben Elternanlässe, die von einem befreundeten Psychologen gestaltet wurden. Wichtige Themen waren u.a.: Autorität und Respekt, Kommunikation in der Erziehung usw. Für das Jahr 2019 haben wir die Planung für Elternanlässe schon gemacht. Wir wollen die Familienarbeit intensiv weiterführen und versuchen, sie permanent zu verbessern.

Folgende Situationen geben einen gewissen Einblick, wie die Familienbegleitung und -beratung konkret aussehen kann:

Zwei Frauen, welche ihre Kinder in unserem Schul-Unterstützungsprogramm haben, begleitete ich etliche Male ins Spital. Bei beiden ging es um die Familienplanung.

Elisabeth hat zwei Kinder und möchte kein drittes. Die meist verbreitete Verhütungsmethode ist die Dreimonats-spritze. Zu sagen ist, dass die Frauen in

Peru in den Spitälern verschiedene Verhütungsmittel gratis erhalten. Leider ist Elisabeth, wie viele andere Peruanerinnen, eher unzuverlässig. Deshalb vergisst sie jeweils, die Spritze pünktlich zu erneuern. Unser gemeinsamer Spitalbesuch führte dazu, dass ihr ein Hormon- bzw. Verhütungstäbchen eingesetzt wurde. Dieses funktioniert während drei Jahren und bedeutet eine grosse Entlastung. Damit sind keine weiteren Abtreibungen mehr nötig, die häufig sehr laienhaft vorgenommen werden.

Vicky ist 29 Jahre alt und hat drei Kinder von drei verschiedenen Vätern.



Kinderwoche: Gladys + die Kinder fluchten vor den Japaner

Das jüngste ist einjährig, die andern beiden sind 7 und 10 Jahre alte Mädchen. Vicky verdient ihr Geld mit Reinigungsarbeiten und mit „andern Diensten“ bei einem weiteren Mann. Sie leidet unter gesundheitlichen Problemen, die mit gewissen Wahrnehmungsschwierigkeiten verbunden sind. Ihre beiden Mädchen kommen täglich mehrere Male bei uns vorbei, weil sie spielen möchten. Wir konnten sie in unser Schulprogramm integrieren, und mit viel Druck von unserer Seite schafft es die Mutter, die eingegangenen Verpflichtungen einigermassen einzuhalten. Wir stellen bei den Mädchen positive Entwicklungen fest.

Bei unserem gemeinsamen Spitalbesuch konnte ich zusammen mit Vicky einen Gynäkologen für eine Sterilisation gewinnen. Eigentlich ist dies mit 29 Jahren noch nicht erlaubt, doch ich erklärte dem Arzt die Umstände und so wurde eine Ausnahme gemacht. Leider gibt es in solchen Situationen oft nur derart drastische Lösungen, um unglückliche „Automatismen“ zu durchbrechen.

Gerne erzählen wir von Marden und Maria. Dieses Paar zog vor 10 Monaten vom Regenwald in die Slums von Lima und war mit der harten Realität hier völlig überfordert. Alles ist so teuer in Lima.



Marden & Maria mit ihren 3 Töchtern

Gebetsanliegen

Danke für:

- ... die unvergessliche Kinderwoche und all die Kinderherzen, die von Gott berührt wurden.
- ... den gelungenen Familien-Ausflug und die bereichernden Momente an diesem Tag.
- ... das Estación Esperanza Team, welches mit viel Freude und Energie Aktivitäten durchführt sowie die gute Zusammenarbeit untereinander.

Bitte um:

- ... mehr Bewusstsein bei den Eltern was „Quality-Time mit den Kindern verbringen“ anbelangt.
- ... einen guten Schulstart und trotz Herausforderungen eine gute Zusammenarbeit mit Mahanaim.
- ... ein geeignetes Grundstück, das Estación Esperanza für ein eigenes Kindergarten-/Schulprojekt erwerben kann.

Mardens Minimal-Lohn genügte kaum, um die Miete und das Essen zu zahlen. Das kalte Klima machte ihnen zu schaffen, sie hatten keine warmen Kleider und sie erkälteten sich. Zudem kannten sie fast niemanden und die Nachbarn waren nicht so offen und hilfsbereit wie im Regenwald. Als wir auf diese Nachbarsfamilie aufmerksam wurden, unterstützten wir sie mit dem Nötigsten. Wir konnten die drei Töchter in unser Patenschaft-Schul-Unterstützungsprogramm aufnehmen und in die Mahanaim-Schule einschulen.

Da sie vom Lernstoff her um etliches in Verzug waren, kamen sie in unser Projekthaus zum Nachhilfeunterricht. Es war eine sehr intensive Familienbegleitung.

Nach einem Gottesdienstbesuch meinten Marden und Maria, dass sie nun, nach 10 Jahren Zusammenleben, gerne heiraten würden. Wir organisierten für sie eine einfache Hochzeit. Am 14. Dezember fand am Morgen die standesamtliche Eheschliessung statt und am Abend feierten wir diese zuerst in der Kirche und dann mit Abendessen im Projekthaus. Die Festgesellschaft bestand vor allem aus Leuten von der Kirchgemeinde sowie dem ganzen Estación Esperanza Team. Es bewegte uns zu erleben, wie das Paar einfach keine Ansprüche und Vorstellungen bezüglich ihrer Hochzeit hatten. Das war bei unserer Hochzeit vor vier Jahren definitiv anders ... Sie waren einfach nur überglücklich. Unser altes Auto wurde mit Büchsen und „Just Married“-Aufschrift zu einem Hochzeitsauto umgestaltet, unsere Volontärin war die Fotografin, die Kleider für die drei

Mädchen und den Bräutigam konnten sie von uns ausleihen usw.

Nun, ihr seht, wie vielfältig unser Begleit-Programm aussieht: Von Familienplanung bis hin zu Wedding-Management – wir machen alles. Ein Problem besteht darin, dass viele Eltern keine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, bzw. dass sie nicht bereit sind, an ihren Schwachstellen und Gewohnheiten zu arbeiten. So werden wir zwar mit den Schicksalen vieler Kinder konfrontiert, doch der zweite Schritt, mit der Familie einen Entwicklungsweg zu gehen, begegnet oft Widerständen.

Kinderwoche

Mitte Februar hatten wir eine sehr intensive Woche für die Kids. Thema war die Chinamissionarin „Gladys Aylward“. Ihre Lebensgeschichte wurde durch kleine Theatersequenzen und Aktivitäten in der Nachbarschaft nachempfunden. Besonders die nach Alter aufgeteilten Kleingruppen für die Andachten kamen bei den Kindern an.

Dieses Jahr waren es so viele Kinder wie noch nie. Jeden Tag kamen um die 80 Kinder zu „Estación Esperanza“, um zu singen und bei Spielen und sonstigen Aktivitäten Spass zu haben. Es gab auch verschiedene Workshops wie Knöpfe machen, Erste Hilfe, Kompass lesen, T-Shirt malen, China-Hüte basteln etc. Auch auf die biblischen Geschichten liessen sich die Kinder gerne ein. An einem Tag machten wir in kleineren Gruppen Hilfeinsätze. Es ging um folgendes: So wie du bist und da wo du bist, kannst du ändern eine Freude machen und Licht sein. So ging eine Gruppe in ein nahegelegenes Krankenhaus, um den Kindern dort mit

Luftballonen, eine Freude zu machen. Einige besuchten kranke Menschen in der Nachbarschaft, andere sammelten Abfall und wieder andere bereiteten Limonade zu und verschenkten diese an Passanten.

Insgesamt war es eine erlebnisreiche und spannende Woche, welche mit vielen bewegenden Momenten gefüllt war.

Familienausflug

Als krönenden Abschluss der Kinderwoche gab es einen Familienausflug, an dem 200 Personen teilnahmen. Mitte Dezember bis Mitte März sind Sommerferien. Für viele Kinder war dieser Ausflug das erste Programm, das sie während dieser Zeit mit ihren Eltern unternahmen. Mit drei Linienbussen und unseren zwei Projekt-Autos fuhren wir in den Distrikt Carabayllo, welcher eine Stunde von Ventanilla entfernt

ist. Das Tagesprogramm war vielfältig und die Leute mussten nicht viel bezahlen: Kurzes Theaterstück, zwei Lieder sowie gemeinsame Spiele, welche die Beziehungen innerhalb der Familie sowie unter den Nachbarn stärkten. Am Nachmittag konnte man zwischen Optionen wie Schwimmbad, Fussball und/oder Volleyball auswählen. Unser Anliegen ist, dass die Eltern erleben dürfen, dass das gemeinsame Spielen Freude macht. Und es soll nicht bei diesem einen Tag bleiben: Wir zeigten ihnen im Input auf, dass „Quality-Time“ für die Kinder und Jugendlichen sehr wichtig ist und gepflegt werden muss.

Dieser Ausflug hilft uns unter anderem die Kontakte in einem entspannten Rahmen zu vertiefen, sowie unsere verschiedenen Aktivitäten bekannt zu machen.



Kinderwoche: T-Shirt bemalen auf unserer, vor Kurzem fertiggebauten, Dachterrasse



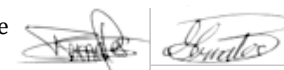
Kinderwoche: Spitalbesuch



Familienausflug

Wir wünschen euch alles Gute und Gottes reichen Segen.

Herzliche Grüße



Adresse und finanzielle Unterstützung

Familie Bernales
Santa Liberata 186
3era Etapa de Pando, Cercado Lima, Peru
esperanza@kibust.com
Facebook: Estación Esperanza
Homepage: www.estacion-esperanza.com

Postverbindung für Spenden
Schweizerische Missions-Gemeinschaft
Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk: Für Miriam & Carlos Bernales
Unterhalt **oder** Projekte

